Kreishandwerkerschaft Werra-Meißners Beitrag

Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner

Hessisches Handwerk knackt erstmals seit 2019 wieder die Marke von 10.000 neuen Lehrverträgen

Das hessische Handwerk setzt ein deutliches Zeichen bei der Nachwuchsgewinnung. Erstmals seit 2019 wurden landesweit wieder mehr als 10.000 neue Lehrverträge abgeschlossen. Insgesamt meldeten die drei hessischen Handwerkskammern im Ausbildungsjahr 2026 10.056 neue Vertragsabschlüsse. Das sind 121 Verträge beziehungsweise 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Das geht aus der endgültigen Ausbildungsstatistik der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) hervor, die den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026 erfasst.

„Die Ausbildungsbilanz zeigt, dass das Handwerk auch unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in seinen Nachwuchs investiert", erklärt ARGE-Präsident Frank Dittmar. „Jeder neu abgeschlossene Lehrvertrag ist eine Investition in die Zukunft unserer Betriebe. Angesichts des anhaltenden Fachkräftebedarfs ist es umso erfreulicher, dass wir erstmals seit mehreren Jahren wieder die Marke von 10.000 neuen Lehrverträgen überschreiten."

Zuwächse in allen drei Kammerbezirken

Alle drei hessischen Handwerkskammern konnten gegenüber dem Vorjahr zulegen. Im Bezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main wurden 3.658 neue Lehrverträge abgeschlossen, 14 mehr als 2025. Das entspricht einem Zuwachs von 0,4 Prozent. Die Handwerkskammer Wiesbaden meldet mit 3.625 neuen Verträgen ein Plus von 61 beziehungsweise 1,7 Prozent. Damit erreicht sie ihren höchsten Stand seit 2011. Im Bezirk der Handwerkskammer Kassel stieg die Zahl um 46 auf 2.773 neue Lehrverträge. Auch hier beträgt der Zuwachs 1,7 Prozent.

„Das Ergebnis spiegelt wider, was wir derzeit beobachten. Die Aussicht auf einen zukunftssicheren Arbeitsplatz gewinnt bei der Berufswahl zunehmend an Bedeutung, gerade auch angesichts der Veränderungen durch Künstliche Intelligenz", betont ARGE-Geschäftsführer Pierre Schlosser. „Das Handwerk bietet hier vielfältige Perspektiven. Diese müssen wir jungen Menschen frühzeitig aufzeigen und zugleich darauf hinwirken, dass die duale Ausbildung in der Berufsorientierung den gleichen Stellenwert erhält wie ein Studium."